

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

12.8.1838 (No. 222)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 222.

Sonntag, den 12. August

1838.

Baden.

* Bruchsal, 6. August. Am 3. d. M. wurden an der Laube des Christoph Schindwein hier reife blaue Trauben gefunden.

Baiern.

München, 7. August. S. k. H. unser durchlauchtigster Kronprinz ist gestern Nacht dahier angekommen.

(M. P. 3.)

Regensburg, 2. August. Se. Maj. der König hat unterm 13. Juli die Einführung des Ordens Beatae Mariae Virginis a charitate boni pastoris (von der Liebe des guten Hirten) genehmigt, und zur Gründung eines Klosters dieses Ordens die schönen und geräumigen Gebäude des Zentralfrauenklosters zu Niederviebach bestimmt. Der Zweck dieses Ordens ist: Besserung gefallener Mädchen, Frauen und Wittwen, und Bewahrung der jungen schulpflichtigen weiblichen Unschuld vor Verführung. Ordensschwwestern aus dem Kloster zu Straßburg werden dieses Institut nach Baiern verpflanzen. (F. M.)

Regensburg, 6. Aug. Ein fürchterliches Hagelwetter, wie wir dahier seit Menschengedenken keines erlebt, zog gestern zwischen 4 und 5 Uhr über unsere Stadt hin. Die Schlofen fielen in der Größe von Taubeneiern und darüber, und lagen in den Straßen stellenweise 3 bis 4 Zoll hoch. Von der Gewalt, mit welcher sie niederstürzten, kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß in einem öffentlichen Garten nicht nur die von den Gästen auf den Tischen zurückgelassenen Porzellanteller, Gläser, Bouteillen, sondern sogar auch die starken steinernen Krüge zerschmettert wurden. Die Fenster auf der Wetterseite waren im Augenblicke alle eingeschlagen. In der Umgegend sind Gärten und Felder gräulich verwüstet, die gegründeten Hoffnungen auf reichen Erntesegen gänzlich vereitelt. Vögel und andere kleine Thiere liegen in Menge getödtet auf den Fluren.

Augsburg, 8. Aug. Mit unserer Eisenbahn ist man nun doch endlich so weit, daß mit der Befestigung der Eisenschienen auf der Strecke von hier nach der „Insel“ in dieser Woche begonnen wird, und Ende des Monats der ganze Oberbau vollendet seyn dürfte, so daß in den ersten Tagen Septembers von hier die Eisenbahn auf 2 Stunde Wegs mit Pferdebefast befahren werden kann. Die von dem Bankierhause Isidor Obermaier hier zu liefern übernommenen Schienen zeichnen sich durch besondere Güte und Solidität aus. Würde es den Unternehmern von Augsburg, die überdies das großartige Werk zuerst im Juli 1835

anregten, gestattet worden seyn, die Bahn allein zu bauen, wozu sie sich erboten, so wäre bis zur Lagerzeit die münchenausburger Eisenbahn vollendet worden, und viele in dasselbe marschirende Regimenter würde die Bahn uns schon zugeführt haben. (Aug. 3.)

Speyer, 9. Aug. Die ungünstige, naßkalte Witterung dauert noch immer fort. Die Späternte hat dadurch unverkennbar gelitten. Tritt nicht bald eine entschiedene und anhaltende Besserung ein, so dürfte die Hoffnung selbst auf eine höchst mittelmäßige Weinproduktion ziemlich schwinden. An einen eigentlich guten Herbst ist ohnehin nicht mehr zu denken. (N. Sp. 3.)

Preußen.

Berlin, 1. August. Vor einiger Zeit befand sich hier ein brasilianischer Generalmajor, von Geburt ein Rheinländer, welcher Chef des Hüttenwesens in dem neuen Kaiserreiche ist. Er hat hier in seinem Fache bedeutende Einkäufe gemacht, und konnte nicht genug die Fortschritte rühmen, welche sein neues Vaterland in der neuesten Zeit gemacht hat. Dieser Aufschwung wird den Deutschen wenig nützen, desto mehr aber den Nordamerikanern zu Statten kommen, welche vor einigen Jahren einen äußerst vorteilhaften Handelsvertrag mit Brasilien abgeschlossen haben. Nach einer Bestimmung desselben werden die Erzeugnisse beider Länder in beiden Staaten als inländisch betrachtet, was für Nordamerika von der größten Wichtigkeit ist, da Brasilien europäische Produkte nicht besitzt, und vom ersten Staate, ohne irgend eine Steuer zu bezahlen, damit versorgt werden kann. Dieser Handelsvertrag, der aus wenigen unscheinbaren Artikeln besteht, reicht allein hin, um mit der Zeit Nordamerika zu dem mächtigsten und wohlhabendsten Staate der Erde zu erheben. (N. 3.)

Berlin, 2. Aug. Eine in der neuesten Zeit vorgefallene Kriminalgeschichte ist mehr belustigender als ernster Natur. Eine oft bestrafte Diebin in Bromberg hängt ihren Hut an einen Baum mit einem Zettel, worin sie der un dankbaren Welt erklärt, daß sie in den Wellen ihren Tod gefunden habe. Statt aber in's Wasser zu geben, begibt sie sich mit der Schnellpost nach Berlin, wo sie als eine Gräfin Brinkmaier austritt, und als solche viele geschickte Ladendiebstähle verübt. Häufig wegen fehlender kostbarer Sachen auf ihr eigenes Verlangen untersucht, wurde sie endlich von einem unter ihren Kleidern herabfallenden Stück des schönsten Seidenzeugs verrathen, was ihrer Kunstfertigkeit vorläufig ein Ende machte. (F. M.)

Berlin, 7. Aug. Heute wird das 25te Stück der

Gesetzsammlung ausgegeben; es enthält die Verordnung vom 16. Juni d. J., betreffend die Freigebung der Fabrikation und des Verkaufs von Spielkarten, mit Vorbehalt einer Stempelabgabe, und die Bekanntmachung vom 31. v. M. wegen der Zoll- und Verkehrsverhältnisse mit dem Fürstenthum Schaumburg-Lippe.

Breslau, 4. Aug. (Zuckerfabrikation aus Runkelrüben.) Den darüber in Nr. 213 der Preuß. Staatszeitung [und aus ihr auch in der R. Z.] aus dem Regierungsbezirk Magdeburg mitgetheilten Nachrichten läßt sich hinzufügen, daß die Fabrikation in Schlessien zwar weniger erheblich gewesen, aber doch bedeutend gestiegen ist. In der Zeit vom Oktober 1837 bis April 1838 wurden ungefähr 300,000 Ztr. Rüben verarbeitet, die zu 6 Proz., jedoch wohl etwas zu hoch, gerechnet, einen Rohzuckerertrag von 18,000 Ztrn. geben, wogegen ein Jahr vorher sich derselbe nur auf etwa 7,000 Ztr. belief.

Aus Schlessien. Von den Zillertalern wollen 70 wiederum Preußen verlassen. Sie haben bereits ihre Pässe erhalten. (F. M.)

Freiburg a. d. Aar, 5. Aug. In der Nacht vom 3. zum 4. d. M. brach in dem Muthig'schen Hause hier Feuer aus, welches in kurzer Zeit 4 Häuser einscherte, und die sämtlichen Schriften des zufällig abwesenden Professors Jahn verzehrte. Leider fand ein Lehrling in den Flammen seinen Tod, und ein anderer stürzte vom Dache. (Pz. 3.)

Düsseldorf, 6. Aug. Die Luftfahrt des vierten Dampfschiffs der hiesigen Dampfschiffahrt für den Niederrhein und Mittelrhein, „Kronprinzessin von Preußen,“ von hier nach Ruhrort, ist gestern unter den glücklichsten Auspizien gehalten worden; man fuhr in einer Stunde 39 Minuten hin, wobei der Aufenthalt bei Uerdingen abzurechnen ist; die Rückfahrt hat mit Abrechnung des Aufenthalts trotz der schlechtesten Witterung nur vier Stunden gedauert. Von hier fuhren 163 Personen mit, in Uerdingen stiegen noch 30 Passagiere ein. Kaiserswerth, Uerdingen und Ruhrort nahmen an der Freude Theil, welche die Düsseldorfer befeelte. (Düsseld. Ztg.)

Koblenz, 7. Aug. Wir erhalten über den Zustand des Dampfschiffes „Leopold“, welches am 3. d. M. auf den großen Wäcken oberhalb Lorch im Rhein verunglückt ist, sehr traurige Nachrichten. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, das Schiff flott zu machen oder zu retten. Wie groß der erste Leck geworden, ist noch gar nicht ermittelt, weil das Schiff fest auf dem Gesteine liegt; allein sehr wahrscheinlich hat es, seitdem es da liegt, durch seine eigene Last noch größeren Schaden gelitten. Das Wasser steht 5½ Fuß hoch in demselben, und reicht von Außen bis an die Fenster. Die Direktion hat von Köln sehr tüchtige Schiffbauer zu Hülfe geschickt, welche mit Riesenkräften arbeiten und nichts erreichen. Diese Leute gehen bis an den Hals im Wasser und sondiren mit den Füßen nach dem Loch oder den Löchern, und wenn sie eins gefunden, so tauchen sie unter und forschen mit den Händen nach Form und Stelle. So ist es ihnen schon gelungen, mittelst Moosmatten ein solches Loch zu stopfen, und mit Hülfe

von mehreren hundert Händen durch große Pumpen, wobei die Wasserbaubehörden von beiden Rheinufnern mit thätiger Hülfe freundlich zur Hand gehen, das Wasser bis auf zwei Fuß Höhe auszupumpen. Das Schiff fing an, sich zu heben, allein plötzlich krachte es wieder im Boden, das Wasser drang wieder ein, und Arbeit und Hoffnung waren verschwunden. Es ist zu fürchten, daß das Schiff, dessen Kajütenboden schon erbrochen worden ist, ganz auseinandergenommen werden muß. Die größte Schwierigkeit dabei bietet die Maschine, indem die Maschinen bekanntlich stück- und theilweise in die Schiffe gebracht, und hier an Ort und Stelle zusammengesetzt werden. Unter dem Wasser ist es nicht möglich, dieselben auseinander zu nehmen, weil man nicht dazu gelangen kann. Alle Leute und besonders die Sachverständigen schreiben die Schuld dieses Unglücks ganz allein dem Steuermanne zu, der, schon 12 Jahre im Dienst, als der tüchtigste Mann anerkannt ist, und die Schiffe täglich führt, dies Mal aber die Fahrbahn im offenen Wasser verlassen und zu nahe auf die seit undenklichen Zeiten bekannten großen Wäcken gesteuert hat, ohne durch irgend eine außerordentliche Gewalt, durch Sturm, Flöße oder andere Schiffe, deren keine vorhanden waren, dazu gezwungen worden zu seyn. Glücklicherweise ist kein Menschenleben dabei verloren gegangen. An Frachtgütern waren ungefähr 70 Zentner auf dem Schiffe, welche alle im Wasser gelegen haben. Unter diesen haben 5 Zentner Seiden- und 35 Zentner Baumwollen-Waaren sich befunden. (Rh. u. Mos. Z.)

Vom 8. Aug. Nach einer so eben, 11 Uhr Vormittags, hier eingetroffenen Nachricht sind die Arbeiten zum Flottmachen des Dampfschiffs „Leopold“ mit einem über Erwartung günstigen Erfolge fortgesetzt worden, und bereits so weit gediehen, daß vermuthlich heute noch das Schiff ganz flott werden wird, da das Wasser nur noch in einem kleinen Raume des Vordertheils steht und das Uebrige schon ganz frei ist. (Rh. u. Mos. Z.)

Königreich Sachsen.

Leipzig, 24. Juli. Ewald's Schrift: Drei deutsche Worte für Freunde und Verständige, ist am 13. d. von dem Rathe der Stadt Leipzig konfisziert worden. (H. K.)

Leipzig, 7. Aug. Bis heute Mittag waren zu der hiesigen Bank die Unterzeichnungen bis zu 2,750,000 Thln. gestiegen. (L. A. Z.)

Holland.

Amsterdam, 6. Aug. Das „Handelsblad“ erklärt die Mittheilungen englischer Blätter über den Stand der holländisch-belgischen Angelegenheit, die nicht mit denen seines aus guter Quelle schöpfenden Korrespondenten in London übereinstimmen, für unrichtig.

— In Gröningen spielt in diesem Winter auch eine deutsche Operngesellschaft; es ist die für Schweden engagierte Gesellschaft.

Belgien.

Brüssel, 5. Aug. Großes Unglück wäre gestern bei nahe auf der Bahn von Löwen nach Lüttich passiert. Eine

Schiene war losgegangen, und die Arbeiter hatten vergessen, ein Signal deshalb zu geben. Der ganze Konvoi, aus 10 Waggons mit Militärs besetzt, bestehend, wurde dadurch aus den Geleisen geworfen. Die Lokomotive stürzte in einen Graben, mehrere Waggons wurden zerbrochen. Zum Glück hat Niemand sich bedeutend beschädigt.

Brüssel, 6. August, 5 Uhr Abends. Heute, gegen 2 Uhr Nachmittags, ward folgende Proklamation an alle Straßenenden von Brüssel angeheftet: „Patrioten von Brüssel, die luxemburgische Deputation wird heute, 6. August 1838, um 3 Uhr Nachmittags, bei der Station der Eisenbahn ankommen. Seyd auf Eurem Posten.“ Gegen halb 4 Uhr kam die luxemburgische Deputation, Hr. Dubois, Präsident des Provinzialraths, an ihrer Spitze, zu Brüssel an. Eine ziemlich große Anzahl Einwohner war ihr vor das Thor von Laeken entgegengezogen. In zwei Reden, die gehalten wurden, ward die ganze Sympathie gezeigt, welche die Bürger für ihre luxemburgischen Brüder hegen, und der Präsident dankte in seinem Namen und in jenem seiner Kollegen. Nach den Reden bildeten die Deputation und die Anwesenden einen Zug, und die Mitglieder der Deputation wurden auf diese Weise unter dem Rufe: Es leben die Luxemburger! Weg mit den 24 Artikeln! nach ihrem Hotel, in der Straße de l'Escalier, begleitet.

— In der heutigen Sitzung des Gemeinderaths hat Hr. Gendebien einen Vorschlag gemacht, der den Zweck hat, daß eine Kommission ernannt und beauftragt werde, eine Protestation gegen die 24 Artikel und eine Adresse an den König abzufassen. Dieser Vorschlag ward einstimmig angenommen.

— Die, in förmlichem Widerspruch mit den, durch den König den Deputirten von Limburg und Luxemburg gegebenen, Rathschlägen stehenden, Schritte haben die Störung der Geschäfte vermehrt und dem öffentlichen Kredit geschadet. Die am Thore der Börse angeheftete Proklamation hat gleich ihre Wirkung hervorgebracht, da die Aufforderung, die sie enthält, Unordnungen herbeiführen dürfte, wenn der gute Geist der ganzen Bevölkerung nicht als Bürgschaft gegen die Plane der Räubersführer diene; man hat sich über die Leichtigkeit beunruhigt, womit die Lokalpolizei Dinge gestattete, die das Land im Auslande, ohne ein nützlich Resultat im Innern, kompromittiren können. Alle Fonds waren schwach. (Belg. Bltr.)

Großbritannien.

London, 6. Aug. Der „Courier“ sagt: Es heißt, das Parlament werde noch weitere 14 Tage beisammen bleiben; da aber das Oberhaus die irische Zehnten- und die irische Gemeindeordnungs-Bill, durch Einführung von Aenderungen, welchen sich das Unterhaus, ohne sich in den Augen des Landes verächtlich zu machen, nicht unterwerfen kann, in Wirklichkeit „erwürgt“ hat, so sehen wir kaum einen Grund zu solch' längerem Beisammenbleiben ein.

— Amtlichen Uebersichten zufolge betrug die Zahl der im Jahr 1836 in den verschiedenen Häfen des Reichs und seinen Kolonien verwendeten Dampffahrzeuge 600, mit et-

nem Gesamttonnengehalte von 67,969 [1 Tonne = 2,000 Pfd.], nämlich:

	Fahrzeuge	Tonnen
In den Häfen Englands	388	34,314
„ Schottlands	95	11,587
„ Irlands	71	13,460
In Guernsey, Jersey u. s. w.	7	914
In den Kolonien	39	7,693
	600	67,968.

Dies sind, wohl gemerkt, nur Fahrzeuge, die der Regierung gehören. (Atlas.)

— Von dem Kriminalgerichte der Grafschaft Cork ist Honora McCarthy, 50 Jahre alt, zum Tode verurtheilt worden, weil sie einen, von ihr aus Barmherzigkeit in die Pflege genommenen 13jährigen, Knaben einem Apotheker, der ihn tödten und dann zu anatomischen Zwecken seziren sollte, zum Kauf angeboten hatte. Letzterer ging scheinbar auf das Anerbieten ein, ließ aber das Weib, als sie mit dem Knaben erschien, festnehmen. Sie ist der Gnade des Lordstatthalters empfohlen worden, weil noch kein Blut vergossen worden war und weil die Verbrecherin den Knaben aus Barmherzigkeit in die Pflege genommen hatte.

Frankreich.

Paris, 4. Aug. Das Vaudevilletheater wird in der Rue Traversiere St. Honoré nahe dem Palais Royal erbaut werden. — Meyerbeer verläßt heute Paris, um eine Reise nach Deutschland anzutreten, und wegen seiner geschwächten Gesundheit eine Badekur in Schwalbach zu gebrauchen. Im September wird er zurückgekehrt seyn. — Benvenuto Cellini, die neue Oper von Berlioz, wird nicht vor dem Monat September einstudirt seyn. (A. Z.)

Paris, 8. August. Ein gewisser Monsieur Chaltas, bekannt aus einem, vor mehreren Jahren vom Herzog Karl von Braunschweig wegen Verläumdung, Betrugs u. s. w. gegen ihn erhobenen, Prozesse und damals mit einer schweren Geldbuße und mehrmonatlicher Haft bestraft, hatte dem Hr. v. Fabricius, vieljährigem Geschäftsträger Nassaus am franz. Hofe und während der augenblicklichen Abwesenheit des holländischen Gesandten auch mit den Geschäften der k. niederländischen Legation betraut, vorzuspiegeln gewußt, daß er aus dem franz. Ministerium des Auswärtigen wichtige, auf die holländisch-belgische Angelegenheit bezügliche, Aktenstücke (Originale oder Abschriften) gegen gute Bezahlung verschaffen könne; Hr. v. Fabricius war, wie es scheint, auf den Vorschlag eingegangen und hatte mit schwerem Gelde eine Anzahl solcher Dokumente an sich gebracht, die aber lediglich nichts waren, als von Monsieur Chaltas selbst fabrizirte werthlose Sachen; die ganze Negoziation kam an's Licht und Chaltas wurde nun wegen „Escroquerie“ prozessirt: — so lautet in der Kürze die (freilich nicht verbürgte) Erzählung des Vorfalles, wie sie das J. d. Debats, der Courrier Français, die Gaz. des Tribunaux u. s. w. neuerlich enthielten; unverkennbar mit Bezug auf denselben aber sagt der heutige „Moniteur“: „Mehrere Blätter zeigen die nahe Abreise des Hr. v. Fabricius, bezogl. nassauschen Geschäftsträgers und interimistischen Vert-

wesers der kön. niederl. Legation während der Abwesenheit des Hrn. v. Fagel, an. Hr. v. Fabricius wird allerdings abreisen, indem ihm auf Begehren der franzöf. Regierung von seiner Regierung sein Abberufungsschreiben, das am Sonntag Abend in Paris anlangte, zugesendet wurde.

— Auf der paris-saint-germaner Eisenbahn fuhren im ersten Halbjahr 1838 587,519 Passagiere, und die Einnahme war 647,813 Fr. Im vergangenen Monat Juli fuhren 166,692 Passagiere, und die Einnahme war 178,271 Fr.

— Im nächsten Hefte der „Revue française“ erscheint eine Abhandlung von Hrn. Guizot, betitelt: „Von dem Katholizismus, von dem Protestantismus und der Philosophie in Frankreich.“ Seiner Ansicht nach ist es gegenwärtig die Aufgabe jener beiden Konfessionen, ihre gegenseitigen Feinden bei Seite zu setzen und das Uebel der Zeit, die Schwächung der Autorität, die Unsitlichkeit und Gottlosigkeit zu bekämpfen. Als gemeinsamen Grundsatz, dem auch die Philosophie beistimme, bezeichnet er die Harmonie in der Freiheit, wie sie in der Charte verwirklicht sey. Der „National“ kämpft auch, wie Guizot in obiger Abhandlung, gegen die Unsitlichkeit. Er eifert gegen das Blatt „l'Étudiant“, welches stark in's Gemeine fallende Schilderungen des Kneipenlebens der pariser Studirenden, ihrer Grisetenwirtschaft, der Philisterprellerei ic. mitgetheilt hatte.

— Die pariser Korrespondenz des Schw. Merk. schreibt unterm 7.: Die Amme des neugeborenen Herzogs von Würtemberg ist aus dem, wegen seiner schönen Ammen berühmten, Flecken St. Leger bei St. Verain. Eben daher ist eine Amme für den Sproßling der Herzogin v. Orleans bestellt.

— Der Redakteur des „Journal des Ecoles“, wie es scheint ein Student, forderte den Redakteur des „National“, Hrn. Jules Bastide, wegen dessen tabelnder Bemerkungen über einen, in jenes Blatt aufgenommenen unsittlichen, Artikel, Hr. Bastide hat jedoch die Forderung abgelehnt und erklärt, wenn auch diese jungen Leute beleidigende Worte gebrauchen, so werde er das verachten, zufrieden damit, daß er die Studirenden vor jenem Systeme der Unsitlichkeit gewarnt habe, das man gerne unter der Jugend verbreiten möchte.

— Man hat Nachrichten aus Mexico bis zum 21. Juni. Mit der Blokade ist's noch beim Alten; die merikanische Regierung hat jedoch Frankreich eine neue Beleidigung durch die gewaltsame Ausweisung des französischen Konsuls zu Vera-Cruz, Hrn. Glour, angethan, welchem durchaus nichts zur Last zu liegen scheint, als das wohl zu rechtfertigende Bemühen, gewisse ungemessene oder unwahre Ausfälle merikanischer Blätter gegen die französische Nation und Regierung in kräftiger, aber anständiger, Weise gerügt oder zurückgewiesen zu haben.

Spanien.

Madrid, 28. Juli. Die Ränkeschmiede, welche den Sturz des Ministeriums Osalia beabsichtigen, sprengten bei der Nordarmee das Gerücht aus, daß die Königin den General Cordova zum Kriegsminister ernennen werde; Lu-

chana, der persönliche Feind dieses Mannes, und keineswegs geneigt, sich unter seine Befehle zu stellen, gab darauf seine Entlassung ein. Die Minister schickten eine vertraute Person an ihn, um ihn zu beruhigen und zur Verbeibehaltung des Kommandos zu bewegen. — Bei den Intriguen, in welche man die Königin-Königin gegen ihre eigenen Minister v. flochten hatte, soll Hr. Pio Vita Bizarro, der gar zu gern zum drittenmale Minister seyn möchte, eine Hauptrolle gespielt haben, was bei einem Manne, der seiner eigenen Versicherung zufolge, 25 Jahre hindurch Verschwörer in erster Linie war, freilich nicht auffallen kann. Die Blicke der Minister richten sich vorzüglich auf 3 Punkte, Estella, Morella und Paris. Denn wenn von letzterem Plage aus kein Geld kommt, so müssen alle Berechnungen scheitern, und eine gänzliche Auflösung der Armee steht bevor. Die, gestern von dort durch Kurier hierher gelangten, Berichte melden nur, daß die spanischen Kommissäre Hrn. Aguado noch nicht zu einer Antwort auf ihre neuen Vorschläge haben bewegen können. Uebrigens wird Hr. Mendizabal in Paris sein Möglichstes thun, um diese Unterhandlungen zu hintertreiben. — Hr. Campuzano zeigt in den öffentlichen Blättern an, daß er seine Zeitschrift „der Volksfreund“, vor der Hand eingehen lasse, weil die Pressefreiheit bedroht sey. Die sechs Subskribenten, welche dieses Blatt bereits zahlte, werden äußerst betrübt seyn.

(N. 3.)

— Madrid, 1. Aug. Hr. Druin de Bethruy, von der franz. Gesandtschaft, ist so eben mit dem Orden Karls III. beschenkt worden. — Die Ausbeute der Bergwerke von Almaden wird durch unglückliche Verhältnisse verhindert. Gewöhnlich fördert man das Metall in den Monaten August, September und Oktober zu Tage; während die Wintermonate mit Schmelzen zugebracht werden, weil Kälte das erste Bedürfnis des Zusammengusses ist. Nun konnte aber vergangenes Jahr keine dieser Operationen zur rechten Zeit stattfinden. Zum Theil mangelte es an dem benöthigten Kapital; dann löste das Erscheinen der Carlisten den Arbeitern Schrecken ein, so daß man in den Hundstagen zur Quecksilberdestillation schreiten mußte; durch Luftausbänfung geht dadurch mehr als 25 Proz. verloren. — General Narvaez hatte in einer Stadt in der Mancha 3,000 Rationen Wein ausgeschrieben; bald machte man die Entdeckung, daß es den Agenten des Don Carlos gelungen sey, diesen Wein zu vergiften. Glücklicherweise war noch nichts von dem Weine verbraucht worden. Fünfzehn, dieser Unthat bezüchtigte, Personen sind auf der Stelle erschossen worden. — An der Börse geht durchaus keine Aenderung vor.

Paris, 8. Aug. Telegraphische Depesche. „Nachrichten aus Saragossa vom 2. d. M. zufolge wäre General San Miguel am 27. v. M. von Cabrera zu Dracaso angegriffen worden, und am 28. hätte General Dracaso, der auf dem Schlachtfelde angelangt sey, den Feind vollkommen geschlagen und ihn bis Morella verfolgt, dessen Verrennung von den Truppen der Königin begonnen worden wäre. Man erwartete zu Saragossa die amtliche Nachricht über dieses wichtiges Treffen.“

S c h w e i z.

Luzern, 8. Aug. 22ste Sitzung der Tagsatzung vom 7. August. In Hinsicht auf die Handelsverhältnisse berichtete der Vorort, daß die Schritte bei den auswärtigen Mächten zur Erleichterung des Verkehrs nach Aussen erfolglos gewesen seyen. Für Regulirung des innern Verkehrs wird der Expertenkommission aufgetragen, im Sinne des letztjährigen Tagsatzungsereschlusses Gutachten und Anträge an die nächste Tagsatzung zu bringen.

Zürich, 8. Aug. Der für die basel-zürcher Eisenbahn berufene englische Ingenieur hat, nach Einsicht der Vorarbeiten und des Terrains, ein aufmunterndes Urtheil gefällt. Die Bahn soll sich, nach seiner Ansicht, an die Stromgebiete der Limmat, der Aare und des Rheines halten. Bei Zürich schiene ihm die Fortsetzung der Bahn von der Sihl bis an das Seenerfer verhältnißmäßig mit allzu großen Kosten verbunden. Günstig ist das Terrain von der Sihl bis Bettingen. Den Durchpaß bei Baden wird sich die Bahn auf dem rechten Limmatufer durch einen 500 Fuß langen Tunnel suchen müssen. Hr. Loke würde das linke Aarufer von Gygen an vorziehen. Was die Rheinstraße betrifft, so würde er, wenn politische Rücksichten nicht gebieterisch sind, aus Gründen der leichten technischen Ausführung, das rechte badische Rheinufer anrathen. Die Ersparnißbeträge mehr als 2 Mill. Fr. Die Steigungen betragen an wenigen Stellen über $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Proz. Für eine einfache Bahn mit Ausweichplätzen hält Hr. Loke die Summe von 15 Mill. Fr. für hinreichend, wenn bei den Bodenabtretungen die Forderungen nicht in's Ungemessene gehen. Er ratht übrigens, sich vorerst durch Ausföhrung der Strecke zwischen Zürich und Baden einheimische Erfahrungen zu sammeln. Seine Vorschläge werden von dem Ausschuß in einer Versammlung in Basel Anfangs des nächsten Monats berathen werden. (N. 3.)

Schwyz. Am 1. August verkündete ein außerordentliches Poltern und weit umher gehörtes Krachen, auf welches eine starke Erderschütterung folgte, das Losreißen einer bedeutenden Steinmasse vom Spitzbüel bei Goldau. Gleich darauf zeigte sich eine dicke Staubwolke und mehrere Steine gesellten sich zu den alten auf das Lager von 1806. Eine Beschreibung von Sachkundigen dürfte künftiges Unglück wenigstens in so weit verhüten, als etwa bei Zeiten die Umwohner gewarnt würden, und eine neue Szeue weniger Menschenleben kostete.

Solothurn. In der Gegend von Balm, eine Stunde von Solothurn, hat man auf dem Jura die Ader eines Steinkohlenlagers entdeckt. Mehrere vorgenommene Proben sind sehr günstig ausgefallen, und nähere Untersuchungen und Nachgrabungen werden sofort begonnen werden.

Basellandschaft. Am 22. Juli beschloß die basellandschaftliche Gemeinde Brezwyl, sich wieder mit der Stadt Basel zu vereinigen, und andere Gemeinden zu dem gleichen Schritte aufzufordern. Die Sache hängt mit der Verfassungsbreviston zusammen. Auch fand der Verfassungsrath bei seiner letzten Zusammenkunft mehrere Zuschriften vor, worin Gemeinden anzeigten, sie werden nicht eher

über die revidirte Verfassung abstimmen, bis die noch rückständigen Staatsrechnungen vorgelegt seyen.

T ü r k e i.

Die schon seit mehr als einem Jahre in Konstantinopel anwesende Kunststreitergesellschaft der Mad. Laura de Bach, die unter dem besondern Schutze des Großherrn steht, erfreut sich großer Theilnahme, und wird sehr oft von dem Sultan, seinem Hofstaate und selbst von seinem Harem besucht. Der Schauplatz ist ein weitläufiges Amphitheater, das sich auf der asiatischen Seite, am Abhange zweier anmuthiger Hügel befindet, in deren Mitte ein prachtvoller Palaß des Großherrn gelegen ist. Allen Nationen ist der Eintritt in dies Amphitheater gestattet. Die türkischen Frauen sind von den Männern abgefondert. Die Vorstellungen beginnen um 11 Uhr und dauern bis zu Sonnenuntergang. Alles, was die Leute und Pferde brauchen, wird im Ueberflusse gereicht. Im Laufe eines Jahres nahm die Direktion gegen 300,000 Pflaster ein, und erhielt außerdem zwei kostbare goldene, mit Brillanten besetzte Tabatieren zum Geschenke. Im Jahre 1839 verläßt die Gesellschaft Konstantinopel, und begibt sich über Pest nach Deutschland.

V e r e i n i g t e S t a a t e n.

London, 6. Aug. Der „Atlas“ bemerkt, nach den amerikanischen Budget-Ausweisen: Die Staatsausgabe der Vereinigten Staaten war letztes Jahr bedeutend mehr als das Doppelte gegen diejenige des Jahres 1824. Im letztgenannten Jahre betrug sie 15,330,144 Dollars; i. J. 1836, dem letzten Jahr von General Jackson's Verwaltung, erreichte sie die Summe von 30,868,164 Dollaren; u. i. Jahr 1837, dem ersten von van Buerens Präsidentschaft, beliefen sich die vom Kongreß votirten Summen zusammen auf 39,164,746 Dollare.

I n d i e n.

Bombay, 26. Mai. Der Gouverneur hat auf Nachrichten von dem unsicheren Zustande von Persien das Dampfschiff „Semiramis“ mit einigen 100 M. Truppen von dem Marinebataillon nach Abuschir im persischen Golf geschickt, was natürlich zu einer Menge von Bazargerüchten Veranlassung gegeben hat. Man sagt, daß die Expedition bestimmt sey, eine Diverfion gegen die persische Expedition von Herat zu bilden, daß sie nicht nur Abuschir, sondern eine Insel im persischen Golf (nach den Sinen Bahrein, nach den Andern Karedich) besetzen soll u. c., als ob einige Hundert Mann eine Armee wären, mit der man den Krieg erklären könnte. Das Faktum ist, daß der englische Resident in Abuschir eine Verstärkung seiner Eskorte verlangt hat, da er bei den Unruhen in Persien und bei der immer zum Blündern geneigten Nachbarschaft der arabischen Stämme fürchtet, daß er die Interessen des englischen Handels nicht hinreichend beschützen könne. Unser Handel mit Persien hat in den letzten Jahren sehr zugenommen, und während früher im ganzen Jahre kaum zwölf bis vierzehn Schiffe in Abuschir ankamen, sieht man gegenwärtig oft eben so viele zu gleicher Zeit dort im Hafen. (N. 3.)

Staatspapiere.

Paris, 9. Aug. 5prozent. konsol. 111 Fr. 45 St.; 4prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. 103 Fr. 55 St.; 3prozent. 80 Fr. 85 St. Bankaktien 2630. — Kanalaktien —. Röm. Anleihe 103½; belg. 103½; piemont. —; neap. R. 99.20. Span. Alt. 22; Pass. 4½. St. Germaineisenbahnaktien 770 Fr. — St.; Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 732 Fr. 50 St.; linkes Ufer; 575 Fr. — St.; Cetter do. 575 Fr. — St.; Epinac do. — Fr. — St.; Mühlhausener do. — Fr. — St.; Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Pecq) — Fr. — St.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 10. August, Schluß 1 Uhr.		Pkt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	100½	—
"	do. do.	3	80	—
"	Bankaktien	—	—	1718
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	261
"	Partialloose do.	4	—	151½
"	fl. 500 do. do.	—	—	125½
"	Bethm. Obligationen	4	—	99½
"	do. do.	4½	101½	—
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104½
"	Prämiencheine	—	—	65½
Baiern	Obligationen	4	—	102
Frankfurt	Obligationen	4	101½	—
"	Eisenbahnaktien. Agis	—	—	11 %
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	96½
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	62	—
"	fl. 25 Loose	—	—	23
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3½	99½	—
"	fl. 25 Loose	—	22½	—
Holland	Integrale	2½	—	53½
Spanien	Altverschuld	5	—	11
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	65½
"	do. a fl. 500	—	—	77½

Neueste Nachrichten.

London, 7. Aug. In der heutigen Oberhaus-sitzung wurden die vom Unterhause an den Amendements des Oberhauses in der irischen Gemeindeordnungsbill wieder gemachten Abänderungen (beziehungsweise Wiederherstellungen der ursprünglichen Bestimmungen der Bill) erörtert und mehrere der so vom Unterhause vorgenommenen Abänderungen ohne förmliche Abstimmung verworfen (beziehungsweise von den Lords auf ihren Amendements bestanden). Die vom Unterhause in Uebereinstimmung mit Lord J. Russell's, zur Güte zielenden, Vorschlag beschlossene Ermäßigung des (von den Lords auf 10 Pf. St. erhöhten) Wahlrechtszensus auf 8 Pf. St. wurde nach einiger Debatte ebenfalls, und zwar mit 144 gegen 67 Stimmen, verworfen. — „Galignani's Messenger“ vom 9. d.

setzt hinzu: Wir erfahren aus dem Briefe unseres Korrespondenten, daß die Regierung, weil die Lords [d. h. die toryistische Mehrheit des Oberhauses] auf Beibehaltung der von ihnen angebrachten vornehmsten Veränderungen bestehen, nicht beabsichtigt, mit der irischen Gemeindeordnungsbill oder mit der irischen Zehntenbill weiter zu gehen [sonach beide, wenigstens für diese Session, zurück-zuziehen].

— Der ministerielle „Globe“ sagt: Wahrscheinlich wird das Parlament auf den 15. oder 16., und zwar durch die Königin selbst, prorogirt werden.

— Das „Chronicle“ erklärt die von andern Blättern gegebene Nachricht von einer bevorstehenden Verbindung des Lord Shelburne mit Mademoiselle E. Flahault für grundlos.

*O Paris, 9. Aug. Es ist gewiß, daß Marshall Soult nach St. Armand und Admiral Duperré nach Baden-Baden reist. Hr. v. Montalivet geht erst dann nach dem Dep. des Cher, wann der König nach dem Schloß Eu reist. Dies hängt aber sehr von der Niederkunft der Herzogin von Orleans ab. — Durch Guizot's letzten Aufsatz über „Katholizismus, Protestantismus und Philosophie“ ist das Bündniß mit den Dynastikern und der 3ten Partei wenn auch nicht gelöst, doch wenigstens locker geworden. Man glaubt, das Haupt der Doctrinäre wolle sich mit dem Hofe näher Stehenden ausöhnen. Jedenfalls kann die Absichtlichkeit des letztveröffentlichten Artikels des Hrn. Guizot nicht verkannt werden.

Paris, 9. Aug. Telegraphische Depesche: „Am 30. v. M. hat sich Oraa mit den verschiedenen Abtheilungen des Zentralheers bei Morella vereinigt, das nach einem unbedeutenden Widerstande Cabrera's berannt wurde, welcher letzterer zu Sutorres war. Das Geschütz ging am 2. d. M. von Alcaniz ab, um die Belagerung zu beginnen.“

(Moniteur Parisien.)

— Madrid, 4. Aug. Die Modifikation des Ministeriums scheint wieder aus dem Gerede kommen zu wollen. Vor künftigen Samstag kann Espartero's Antwort nicht eintreffen, und bis dahin hat es keine Gile. Seit einiger Zeit befindet sich in unserer Mitte Oberst Ferrary, erster Befehlshaber der franz. Hülfse legion. Er besucht den Kriegsminister fast jeden Tag. Es heißt, dieser erfahrene Krieger werde an die Spitze der in Catalonien stehenden Truppen gestellt, und die in Saragotha müßig weilenden Trümmer der aufgelösten franz. Legion sollen zu ihm stoßen. Nach diesem Plane handelt es sich neuerdings darum, fremde Truppen zu Hülfe zu nehmen und ein eigenes Freikorps zu bilden. Diese Maafregel würde gewiß allgemeine Billigung finden und dem Kriegsminister als Verdienst angerechnet werden.

Röln, 8. Aug. Das gesunkene Dampfschiff „der Leopold“ ist diesen Morgen nach fünf-tägigen Arbeiten, die herkulisch genannt werden können, wieder flott geworden. Diese erfreuliche Nachricht trifft so eben, am Abend, von der Unglücksstätte hier ein.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Meißner.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

10. Aug.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
N. 7½ U.	283. 1,0ℓ.	12,4 Gr. üb. 0	SW	ziemlich heiter
N. 3¼ U.	283. 0,4ℓ.	18,3 Gr. üb. 0	SW	heiter
N. 11½ U.	283. 0,2ℓ.	13,1 Gr. üb. 0	SW	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 12. August: Ferdinand Cortez, große Oper in 3 Aufzügen, von Spontini. Im ersten Aufzuge: Pas de deux; nach der Oper: Steyrischer Tanz und Gallopade, ausgeführt von Hrn. Mattis und Dem. Hermine Elsler, vom k. k. Hoftheater in Wien; letzte Vorstellung derselben.

 Durlach. (Logis zu vermieten.) In meinem Hause in der Hauptstraße dahier, am Anfange der Allee nach Karlsruhe, ist der ganze obere Stock mit 7 modernen tapezirten Zimmern und allen häuslichen Bequemlichkeiten, Keller, Waschkhaus, Holzremise und Pausgarten zu vermieten, und kann auf den 23. Oktober dieses Jahres bezogen werden.

Durlach, den 8. Aug. 1838.

J. C. Schuffelberger.

Müllheim. (Dienst Antrag.)

 Bis zum Oktober dieses Jahres wird bei dem Amtsrevisorat Müllheim der 2te Kommissariatsdistrikt vakant.

Müllheim, den 6. Aug. 1838.

Groß. bad. Amtsrevisorat,

Dienstverweser:

Lembke.

 Karlsruhe. (Kostgänger gesucht.) Bei einer stillen Familie können 1 oder 2 junge Leute, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen, sogleich oder auf den Herbst unter strenger, sorgsamer Aufsicht und freundlicher Behandlung unter vortheilhaftesten Bedingungen in Pflege genommen werden.

Räberes erteilt Theodor Schuchmann, Zeichnungslehrer in Karlsruhe.

Versteigerung einer Apotheke.

 Der Eigentümer beabsichtigt, wegen Ortsveränderung, seine sich gut rentrende und neu eingerichtete Apotheke, nebst dabei betreibender Spezerei- und Farbwaren-Handlung, mit zwei Gebäulichkeiten, Hof, nebst Holzschoppen und Gärten umgeben,

Montag, den 10. Sept. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

in seiner Behausung einer öffentlichen Versteigerung auszufehen; wozu die Herren Kaufliebhaber mit dem Bemerkten höchst eingeladen werden, daß die Bedingungen für jeden Käufer erwünscht sind.

Weyrauch, Apotheker
in Merchingen,
Bezirksamts Adelsheim.

Nr. 14,315. Emmendingen. (Schuldenliquidation.) Die Joseph Enderlin'sche Wittwe von Oberschaffhausen, Magdalena, geborene Hößlin, hat sich mit ihren 4 Kindern, Joseph, Georg Jakob, Maria Magdalena und Tobias Enderlin, zur Auswanderung nach Amerika gemeldet.

Zur Richtigstellung der Schulden derselben wird daher Tagfahrt auf

Dienstag, den 28. Aug. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

hierher anberaumt, bei welcher die Gläubiger derselben ihre Forderungen um so mehr anzumelden und zu liquidiren haben, als ihnen später zu ihrer Befriedigung nicht mehr verschaffen werden könnte.

Emmendingen, den 6. Aug. 1838.

Groß. badisches Oberamt.

Reitig.

Nr. 6,573. Gerlachshelm. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Zimmermanns, Georg Eger von hier, haben wir Bank erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 6. Sept. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß erwählt werden, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Gerlachshelm, den 7. Aug. 1838.

Groß. bad. Bezirksamt.

Der Amtsverwalter:

Fischer.

vdt. Martin.

Nr. 1,269. Heidelberg. (Aufforderung.) Zur Richtigstellung der Verlassenschaft des dahier verstorbenen Kaufmanns, Franz Philipp Müller, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen

binnen 6 Wochen

dahier vorzulegen, unter dem Bemerkten, daß nach Ablauf dieser Frist die Masse an die gesetzlichen Erben werde ausgeliefert werden.

Ebenso werden dessen Schuldner aufgefordert, die zur Masse schuldigen Beträge in gleicher Frist an den dazu bestellten Handelsmann, Wilhelm Konrad Müller, einzusenden, widrigenfalls Klagen gegen sie aufgetreten werden wird.

Heidelberg, den 6. Aug. 1838.

Groß. bad. Stadtsamtsrevisorat.

Herrmann.

Nr. 16,264. Freiburg. (Verschollenheitsklärung.) Nachdem sich der unter'm 13. März v. J. ausgeschriebene Büchsenmacher, Alois Herzweiler von Freiburg, in der anberaumten Frist nicht gestellt hat, so wird derselbe für verschollen erklärt und sein Vermögen den bekannten nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz übergeben.

Freiburg, den 31. Juli 1838.

Groß. bad. Stadtsamt.

Bannwart.

vdt. Dorrfer.

Wiesloch. Verkauf oder Versteigerung einer frequenten Spezereihandlung, nebst Konditorei- und Ladeneinrichtung.

Untergogener ist geneigt, seine an der Straße zwischen Frankfurt und Basel liegende Gebäulichkeit dahier, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause, Spezereiladen sammt Konditorei, mehreren geräumigen Kellern, Magazin, Hof, Scheuer und Stallung, nebst einer in gutem Zustande befindlichen Oelmühle, entweder aus freier Hand zu verkaufen oder aber am

Freitag, den 31. August dieses Jahres, durch angeordnete Versteigerung dem Meistbietenden, unter Ratifikationsvorbehalt, zu überlassen. Auf gleiche Weise werden die eigentümlichen Güterstücke an Gärten, Ackerfeld und Reben gegen annehmbares Gebot veräußert. Der Anschlag im Versteigerungswege für sämtliche bereits angeführte Gebäulichkeiten und Gewerbe ist 6,000 fl.

Wiesloch, den 3. August 1838.

Fr. J. Koch.

Benachrichtigung.

Das Komtoir des Unterzeichneten ist von heute an in seinem neu erbauten Hause, Langstrasse Nr. 24.
Karlsruhe, den 1. August 1838.

C. A. Braunwarth.

Dampfschiffahrt-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein.



Täglicher Dienst

zwischen
Mainz, Biebrich, Rudesheim, Bingen, Koblenz, Neuwied, Bonn, Köln, Mülheim, Düsseldorf
und den Zwischenorten.

Die Dampfboote „Herzog von Nassau“, „Erzogroßherzogin von Hessen“ und „Komet“ fahren:

Zu Berg:	von Düsseldorf täglich	11 Uhr Abends,
=	Köln	= 6½ = Morgens,
=	Bonn	= 9½ =
=	Koblenz	= 6½ =
Zu Thal:	von Mainz	= 6 =
=	Koblenz	= 11½ = Vormittags,
=	Bonn	= 2½ = Nachmittags,
=	Köln	= 4½ =

In Koblenz wie in Mainz treffen die Boote zu Berg Nachmittags frühzeitig ein, und übernachten daselbst. Die Fahrt zu Thal von Mainz bis Düsseldorf wird in einem Tag zurückgelegt.

In den Tariffägen mehrerer Stationen sind wesentliche Veränderungen eingetreten, worüber die Agenten nähere Auskunft erteilen.

Düsseldorf, den 22. Juni 1838.

Die Direktion.

Mit einer Beilage.

Verlegt und Druckt: P. H. Meisler.